

KULTUR bLOCK



in kulturarmen Zeiten

INHALT	Seite
Kultur im Profil	3
Die Macher*innen	5
Programmorschau	6
Quiz	8
Kunst	9
Museen	11
KulTour	12
Rezept	14
Literatur	15
Impressum	16

Lockdown - Absperren, Abriegeln, Ausgangssperre * *Lock in* - Einschließen, Kundenbindung * *Verlocken* - einen Reiz ausüben, dem kaum widerstanden werden kann * *Blog* - Logbuch, Tagebuch, Internetpublikation

GEGEN DAS VERGESSEN SCHREIBEN WIR DEN KULTURBLOCK, WOLLEN ZUR KULTUR LOCKEN, WOLLEN MIT KULTURELLEN INHALTEN VERLOCKEN UND DIE ZEIT „DANACH“ VORBEREITEN. DENN DIE VORBEREITUNGEN LAUFEN, GANZ UNABHÄNGIG VON DER AKTUELLEN SITUATION.

Wie wird eigentlich ein Kulturprogramm erstellt? Die Spielzeit beginnt im Herbst und dauert bis zum Frühsommer, eine Theaterpause wird in die warme Jahreszeit gelegt, denn erfahrungsgemäß zieht es die Menschen dann eher nach draußen als in eine Halle.

Die Planungen beginnen eineinhalb Jahre vor Beginn der neuen Spielzeit, aktuell also für das Kulturprogramm 2022/2023. Gastspielhäuser, die kein eigenes festes Ensemble haben, buchen Theaterstücke und Konzerte über Tourneebetriebe, Agenturen, kleinere Theater, die reisen, Schauspielhäuser, die mit Tourneen ein zusätzliches Standbein haben oder freie Ensembles. Diese Kulturveranstalter stellen Programmkataloge zusammen, aus denen neben den Theater- oder Musikproduktionen, die gespielt werden, den Schauspieler*innen oder Musiker*innen auch die Tourneezeiträume und die Kosten veröffentlicht werden. Die Gastspielangebote lassen sich natürlich auch im Internet recherchieren, wenn man weiß, wen man will. Ob das, was man will auch etwas taugt, ist eine andere Frage. Da ist beispielsweise die Boulevardkomödie, mit einer Starschauspieler*in in der Hauptrolle. Der Tourneezeitraum ist kurz, zweimal drei Wochen in der gesamten Spielzeit, die Schauspieler*in hat Fernsehverpflichtungen. Wer das Stück möchte, muss schnell sein, denn der ganze

deutschsprachige Raum kann buchen, also auch Österreich und die Schweiz. In Neu-Isenburg werden Komödien sonntags gespielt, das grenzt die Möglichkeiten der Buchung ein. Nicht ganz unberücksichtigt bleiben auch die Kosten. Im Theaterbereich ist die Spannweite der Honorarkosten nicht ganz so groß wie im Musikbereich. Kleinere Theater und Ensembles sind vom Honorar günstiger, allerdings müssen hier Hotel- und Fahrtkosten getragen werden. Je nach Kulturangebot werden Gema und Tantiemen erhoben, dann Beiträge für die Künstlersozialkasse und die Altersvorsorge AVA. Manche Produktionen sind zusätzlich am Kartenerlös beteiligt. Unternehmen, die an den Tarif des Öffentlichen Dienstes gebunden sind, dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich arbeiten, so dass oft eine weitere Übernachtung einkalkuliert werden muss. Sind Aufführungstermin und Kosten geklärt, ist bei Neuproduktionen noch offen, ob und wie das Stück gespielt wird. Es wird „die Katze im Sack“ gekauft. Denn viele Veranstalter können ein Stück erst produzieren, wenn sich genügend Käufer dafür gefunden haben. Eher selten kann es dann vorkommen, dass ein Stück abgesagt wird. Die Katze im Sack ist allerdings relativ, in der Regel sind die Katzen ebenso bekannt wie die Säcke. Der Markt an Theaterunternehmen ist überschaubar, man kennt die Branche, weiß, wer wie inszeniert, kennt die Handschrift der Unternehmen, hat Erfahrung mit der



© Kulturbüro

Kommunikation im Vorfeld und der Zuverlässigkeit im Ablauf am Abend. Viele Tourneebetriebe setzen auf den persönlichen Kontakt und besuchen die Gastspielhäuser, um das Angebot vorzustellen. Außerdem gibt es die Fachmessen der Inthega, der Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen, der Neu-Isenburg angehört. In der Landesgruppe der Inthega Südhessen tauschen sich die Kolleg*innen aus Bensheim, Rüsselsheim, den Taunusgemeinden, Dreieich, Rödermark, Dietzenbach, Neu-Isenburg und anderen Gemeinden zu aktuellen Themen aus. Hier wird sehr offen über die Erfahrungen mit Unternehmen gesprochen und wie ein Stück beim Publikum angekommen ist. Auch die Programmplanung wird vorgestellt und versucht, das gleiche Stück nicht im selben Zeitraum wie die Nachbarkommune anzubieten. Das lässt sich nicht immer ganz vermeiden, obwohl für alle Kulturveranstalter die 50-km-Regel gilt, nach der innerhalb dieses Raumes das Stück nur einmal angeboten werden darf. Regelmäßige Publikumsbefragungen zeigen jedoch, dass in dem mit Kultureinrichtungen dicht bestückten Kulturraum Südhessen die Einwohner*innen nicht „reisen“, das heißt, sie nutzen das Kulturangebot vor Ort, so dass es nicht zur Tragödie wird, wenn Neu-Isenburg und Dreieich die gleiche Komödie innerhalb von einigen Wochen zeigen.

Maßgebend für die Fragen, wie gebucht und was eingekauft wird, ist die Zielgruppe. Also die Besucher*innen. Die inhaltlichen Vorlieben: lieber zeitkritisch, nachdenklich, ernster oder lieber amüsant und vergnüglich, lieber Theater oder lieber Musik, sind in Neu-Isenburg

in sechs Reihen gefasst worden: eine Theaterreihe, eine Komödienreihe, eine Musikreihe, zwei Kindertheaterreihen und eine Serenadenreihe. Die Veranstaltungen können im Paket als Abonnement gekauft werden, sind damit deutlich günstiger als im Einzelverkauf und bieten den Abonnent*innen den immer gleichen Sitzplatz.

Wichtiger noch als Umfragebögen ist auch hier der persönliche Kontakt: In der Pause, vor und nach dem Stück wird diskutiert und reflektiert, wichtige Ansprechpartnerinnen sind die Damen am Einlass und die Diensthabende, die in der Regel auch diejenige ist, die das Abonnementbüro betreut. Hinter der Bühne tauschen sich der Bühnentechniker, die Beleuchter und Tonleute mit den Mitarbeiter*innen der Produktion aus.

Auch diese Rückmeldungen fließen in die neuen Buchungen ein. Eine enge Zusammenarbeit über viele Jahre liegen der Programmplanung zugrunde. Viele Menschen sind zu guten Bekannten geworden, deren Schicksale in der Pandemie berühren.

Die Programmplanung der Hugenottenhalle ist ein Zusammenspiel vieler Komponenten, die ein möglichst großes Publikum erreichen soll. Nicht alles kann gefallen, aber vieles überrascht und überzeugt. Hoffentlich auch wieder in der Saison 2022/2023.

Übrigens: Für den Herbst 2021 und das Frühjahr 2022 wird es leider wieder keine Abonnementreihen geben. Es ist einfach zu unklar, ob und wie die Wiederaufnahme des Theaterbetriebes umgesetzt werden darf. Feste Sitzplätze für die gesamte Saison können im Hinblick auf Abstandsregeln und Besucher*innenbegrenzungen nicht vergeben werden.

Allem zum Trotz: Sie dürfen sich auf das Kulturprogramm freuen. Karten sind dann wieder im Freiverkauf erhältlich. *

Dr. Bettina Stuckard, Leitung Kulturbüro

Im Profil: N. N: Theater Köln



© Christoph Golla

Gruppenfoto mit Schauspieler*innen des N. N. Theaters und Zuschauer*innen aus der Steampunk-Szene, 27.11.2019

DAS N. N. THEATER KÖLN HAT SEINE SEHR EIGENE THEATERSPRACHE: AUS DEM STRASSENTHEATER KOMMEND, ENTWICKELN DIE SCHAUSPIELER*INNEN SEIT 1987 STÜCKE, DIE VOR ALLEM DURCH IHRE PHANTASIEVOLLEN INSZENIERUNGEN BEGEISTERN.

Die Geschichten, die in den Stücken erzählt werden, entfalten sich im Spiel: Versatzstücke aus verschiedenen Texten fließen in die Inszenierung ein, ein Wiedererkennen von Motiven ist gegeben, aber in der Zusammenstellung ergibt sich ein neuartiges, eigenes Stück. Spannend ist der Moment, an dem der – bekannte – Erzählstrang verlassen wird. Eben noch klassischer Theaterstoff, plötzlich verwoben mit Märchen, aktuellem Tagesgeschehen, Sagen, Filmen, Geschichtsereignissen, Mythen. Das Wiedererkennen ist ein Trick, der es in der anschließenden

Weiterentwicklung ermöglicht, ein neues Motiv zu verfolgen, die Aufmerksamkeit in der Neugier auf das Neue zu spannen. Und so wird die Jule Verne Phantasie 20.000 Meilen unter dem Meer zum Ökomärchen, zur Erinnerung an die zunehmende Verschmutzung der Weltmeere, ohne einen direkten Appell zu formulieren. Die Akteure im U-Boot sind unschwer der aktuellen Steampunk-Bewegung zuzurechnen, damit ein Anklang an die Gegenwart, und gleichzeitig eine Aussage über die Wehmut, die mit dem Wunsch nach einem „Zurück in die Zukunft“, der Faszina-

tion von technischen Möglichkeiten und dem Unvermögen, diese zum Wohle der Menschheit eingesetzt zu haben, einhergeht.

Es wird gespielt auf Teufel komm raus: Akrobatische Einlagen, Tänze, verschiedene Musikinstrumente, die zum Einsatz kommen und eine intensive Interaktion der Figuren auf der Bühne miteinander. Hier bleibt niemand im Hintergrund. Auch die begleitenden Musiker sind Teil der Inszenierung und gestalten auf der Bühne das Geschehen mit. Teuflich gut und sehr verführerisch ist das Ergebnis.

Unter diesen Vorzeichen stehen auch die nächsten Stücke des Ensembles in Neu-Isenburg:



© N.N. Theater Köln

Exit Casablanca



© N.N. Theater Köln

Das kalte Herz

So. 29.8.2021, 17 Uhr Sportpark

Exit Casablanca

Von Rüdiger Pape und NN Theater Köln
Im Rahmen des Iseborjer Kultursommers

75 Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs tummeln sich nicht nur Zeitzeugen der Nazizeit an der Bar in Rick's Café, dem Dreh- und Angelpunkt für Geflüchtete in Marokko. Menschen, verstrickt in ihrer blinden Schicksalhaftigkeit, warten auf das Weiterkommen, ertragen den Schwebezustand einer Transitzone, verfangen sich in einem rasanten Thriller um die begehrten Tickets für die ersehnte Weiterfahrt. Oder stolpern sie einfach nur in eine der größten Liebesgeschichten aller Zeiten?!

Mit Livemusik und viel Humor, begegnet das NN Theater Köln der Weltgeschichte anhand eines Filmklassikers und bringt in das Schwarz-Weiss der 40er Jahre viel Farbe auf eine Art, wie es nur Volkstheater kann. „Spiel's noch einmal NN – Das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft!“

Es spielen Christine Per, Michl Thorbecke, Oliver Schnelker

Buch Rüdiger Pape und NN Theater Ensemble

Regie Rüdiger Pape

Musik Bernd Kaftan

Bühne Michl Thorbecke

Kostüm Stefanie Stuhldreier

Licht Beppo Leichenich

Mi. 24.11.2021, 19.30 Uhr Hugenottenhalle

Das kalte Herz

frei nach dem Märchen von Wilhelm Hauff

Das NN Theater widmet sich in dieser Produktion dem Märchen „Das kalte Herz“, dem Kernstück des Almanachs „Das Wirtshaus im Spessart“ von Wilhelm Hauff. Diese Geschichte enthält alle Zutaten, die das Kölner Ensemble so liebt: eine dunkle, tiefe Geschichte mit archetypischen Figuren, verblüffenden Wendungen und vielen Anknüpfungspunkten an die Gegenwart. Peter Munk, ein junger Kohlenbrenner aus dem Schwarzwald, fühlt sich abgehängt. Er sehnt sich nach Geld, Tanz im Wirtshaus, Glück im Spiel und schönen Kleidern. Mit dem unheimlichen Waldschrat Holländer-Michel geht er einen verhängnisvollen Handel ein: Er tauscht sein warmes, schlagendes Herz gegen einen Stein. Er erlebt eine steile Karriere als Glasmacher mit Ruhm, Reichtum und gesellschaftlichem Aufstieg. Sein Herz jedoch empfindet nur noch Kälte, Gram und Härte. Tiefe Urängste bohren dennoch in ihm: Hat er die richtige Entscheidung getroffen? Und falls nicht, kann er das kalte Herz je wieder loswerden?

Das NN Theater begibt sich in eine märchenhafte Welt voller Symbole, Magie und unglaublicher Begebenheiten. Wo Hass, Ausgrenzung und Egoismus um sich greift, können uns Märchen vielleicht einen überraschenden Weg aufzeigen?! Eine respektlos-respektvolle Inszenierung mit gewohnt rasantem Rollenwechsel, viel Humor, einer gehörigen Portion Musik und vielen Überraschungen wartet auf das Publikum.

Es spielen Christine Per, Michl Thorbecke, Oliver Schnelker, Irene Schwarz, Bernd Kaftan

Regie Gregor Höppner

Musik Bernd Kaftan

Bühne Michl Thorbecke

Kostüm Una Sörgel

Licht Beppo Leichenich

Im Gespräch

Laura Nowozamsky

im Team der Hugenottenhalle zuständig für die Umsetzung der Abonnementreihen und die Betreuung der Abonnent*innen

WELCHE VERANSTALTUNG HAT DICH IN DER LETZTEN SAISON AM MEISTEN IN DEN BANN GEZOGEN?

Ich finde grundsätzlich Komödien sehr unterhaltsam, da lässt man den Alltag hinter sich. In der Theaterreihe war die Wanderhure mein Favorit, auch weil das Stück sehr umgangssprachlich gehalten war.

HAT DICH DAS THEMA INTERESSIERT ODER EHER DIE SCHAUSPIELER*INNEN?

Ich kannte das Buch schon. Das Ensemble hat die Geschichte sehr gut umgesetzt, die Inszenierung war stimmig.

WAR DAS BÜHNENBILD BEEINDRUCKEND?

Das Bühnenbild war mir zu modern. Es bestand aus vielen Stangen, mit denen immer neue Räume gebildet wurden. Interessant zwar, aber nicht wirklich passend, finde ich.

WIE LIEFEN DIE VORBEREITUNGEN ZUM STÜCK AM VERANSTALTUNGS-ABEND?

Die Veranstaltung fand unter Corona-Bedingungen statt, da war alles anders als gewohnt. Das Theaterstück war als Aboveranstaltung angesetzt, durfte dann aber nur mit 122 Personen stattfinden, außerdem war die Saalbestuhlung aufgehoben: Die Besucher*innen mussten mit großem Abstand nebeneinandersitzen, so dass sie nicht ihre gewohnten Plätze hatten. Wir mussten am Tag zuvor alle abtelefonieren, da



© Laura Nowozamsky

eigentlich mehr Karten verkauft waren, als Besucher*innen in den Saal durften. Mit 116 Besucher*innen konnte die Veranstaltung dann stattfinden. Am Theaterabend musste ich die Billeteurinnen einweisen. Es gab für die Besucher*innen eine Einbahnstraßenregelung. Die Besucher*innen wurden dann zum Platz begleitet. Wie gewohnt kommt eine Stunde vor Beginn die Tourneeleitung, stellt sich vor und bespricht den Programmverkauf und die Saalöffnung. Ich kontrolliere das Haus, schaue nach, ob die Notausgänge frei sind und ob die Toiletten sauber sind. Normalerweise bespreche ich mit dem Wirt den Pausenausschank, dieses Mal durfte wegen Corona nichts ausgeschenkt werden. Mit der Garderobe spreche ich ab, wie lange das Stück geht, allerdings durften es wegen Corona auch keine Garderobe geben. Ich begrüße dann die Besucher*innen, von denen ich viele kenne.

WIE HAT DEN ZUSCHAUER*INNEN DER ABEND GEFALEN?

Es gab eigentlich nur positive Rückmeldungen. Die Besucher*innen waren sehr froh, dass es überhaupt eine Vorstellung geben durfte.

AUF WELCHE VERANSTALTUNG FREUST DU DICH IN DEN NÄCHSTEN MONATEN?

Allgemein auf alle Veranstaltungen, die jetzt anstehen. Vor allem aber, alte Bekannte wiederzusehen, denn die Abonnent*innen sind mir ans Herz gewachsen.

WELCHE VERANSTALTUNGEN BESUCHST DU AUSSERHALB DER HUGENOTTENHALLE BESONDERS GERNE?

Klassische Konzerte, dazu bin ich durch meinen Mann gekommen, aber auch Rockkonzerte. Foodfestivals, Weinfeste und kleinere Stadtfeste besuchen wir ebenfalls sehr gerne. *

Vorschau Herbst/Winter

Sonntag, 3.10.21 18 Uhr

Alles was Sie wollen

Komödie mit **Herbert Herrmann**, **Nora von Collande** u. a.
Komödie am Kurfürstendamm.

Von Delaporte/Patellière. Regie: Herbert Herrmann



© Franziska Strauss

Lucie, eine erfolgreiche Theaterautorin, hat eine Schreibblockade. Bisher lieferte ihr missglücktes und chaotisches Privatleben den Stoff für ihre

Stücke, doch jetzt ist sie glücklich und jegliche Inspiration zum Schreiben fehlt. Wenn irgendjemand sie doch nur ein bisschen unglücklich machen könnte... Eine defekte Badewanne führt zu einer Begegnung mit Thomas, ihrem Nachbarn. Beide könnten unterschiedlicher nicht sein: Sie rastlos und selbstbezogen, er in sich ruhend, ein bisschen schwerfällig. Dennoch kommen die beiden einander näher und entwickeln einen gewagten Plan, um Lucies Kreativität wiederzubeleben.

Freitag, 15.10.21 19.30 Uhr

Falsche Schlange

Theater im Rathaus Essen,
Tournée-Theater THESPISKARREN
Psycho-Thriller von Alan Ayckbourn.

Mit: **Gerit Kling**, Mackie Heilmann, Astrid Rashed.



© Oliver Fantitsch

Obwohl sie gerade erst einen Herzinfarkt überstanden hat, kehrt die in Australien lebende Annabel sofort zurück in ihre britische Heimat, als

sie erfährt, dass ihr Vater gestorben ist. Denn sie, die als Teenager vor den Gewaltausbrüchen des tyrannischen Patriarchen geflohen ist, und nicht ihre jüngere Schwester Miriam, die bleiben musste und ihn bis zu seinem Tod gepflegt hat, wurde von ihm als Erbin eingesetzt. Bei ihrer Ankunft trifft Annabel auf Krankenschwester Alice, die kurz vor dem Tod des Vaters von Miriam entlassen wurde. Sie behauptet, Miriam habe ihren Vater ermordet. Für ihr Stillschweigen verlangt Alice Geld. Doch weder Annabel noch Miriam sind bereit, auf diese Forderung einzugehen, und so ver-

bünden sich die ungleichen Schwestern gegen die Erpresserin. Wie gut, dass Miriam sich mit Giften schon ein wenig auskennt...

Mittwoch, 24.11.21, 19.30 Uhr

Das kalte Herz

Schauspiel vom N.N Theater Köln. Frei nach dem



© Sonja Lang

Märchen von Hauff. Eine dunkle Geschichte mit archetypischen Figuren, verblüffenden Wendungen und vielen Anknüpfungspunkten an die

Gegenwart: Peter Munk, ein junger Kohlenbrenner aus dem Schwarzwald, sehnt sich nach Geld, Tanz im Wirtshaus, Glück im Spiel und schönen Kleidern. Mit dem unheimlichen Waldschrat Holländer-Michel geht er einen verhängnisvollen Handel ein: Munk tauscht sein warmes, schlagendes Herz gegen einen Stein. Er erlebt eine steile Karriere als Glasmacher mit Ruhm, Reichtum und gesellschaftlichem Aufstieg. Sein Herz jedoch empfindet nur noch Kälte, Gram und Härte. Tiefe Urängste bohren dennoch in ihm: Hat er die richtige Entscheidung getroffen? Und falls nicht, kann er das kalte Herz je wieder loswerden?

Samstag, 27.11.21 19.30 Uhr

Die XII Cornisten

Helden und Legenden der Filmmusik. Konzert des Hornensembles der Deutschen Philharmonie Merck.

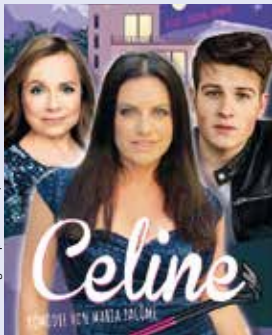


© Gregor Schläger

Moderation: Juri Tetzlaff. Die Deutsche Philharmonie Merck ist die musikalische Heimat der „12 Cornisten“. In ihrer außergewöhnlichen Besetzung, die mit dem signifikanten Klang des Horns verbunden ist, präsentieren die „12 Cornisten“ ein eindrucksvolles Programm durch die unendlichen Weiten der Filmmusik. So erklingen die Soundtracks zu legendären Kinofilmen wie „Robin Hood“, „Harry Potter“, „Star Trek“ oder „Skyfall“. Einprägsame Hollywoodmotive, übertragen auf einen grandiosen sinfonischen Bläsersound, lassen charakteristischen Bilder des Soundtracks vor dem inneren Auge entstehen.

Sonntag, 28.11.21, 18 Uhr
Celine

Komödie von Maria Pacôme.
Mit: **Christine Neubauer, ChrisTine Urspruch, Moritz Bäckerling** u. a. Theatergastspiele Fürth.



© Theatergastspiele Fürth/Diana Beck

Bei der wenig populären Tätigkeit eines Einbrechers scheinen im Allgemeinen die Schattenseiten zu überwiegen. Vor allem, wenn man sich erwischen lässt. Eine Adresse, Tempo und Kaltblütigkeit – all das fehlt dem jungen Anfängerdieb Guillaume. Bereits beim „An-

pirschen“ durch einen Vorgarten wird der Mochtegeren-Al-Capone beobachtet. Dass es ihm dennoch gelingt, die anvisierte Luxusvilla zu betreten, hat er nur der Neugier der Bewohner zu verdanken, die ihn bereits erwarten und dem verwirrten Taugenichts sogleich einen Beruhigungscognac verabreichen. Guillaume hat sich in der Hausnummer geirrt – zu seinem Glück, denn der Kunstfehler führte ihn zu einer unbekanntem, weil nie ertappten „Königin der Einbrecher“: Celine. Sie nimmt den Amateurgauner unter ihre Fittiche...

Sonntag 5.12.21 19.30 Uhr
Denis Wittberg & seine Schellack Solisten

Wär' ich doch an Weihnachten auf Kuba
Neun Solisten und ein Sänger präsentieren in souveräner Manier weihnachtliche Musik im Stile der 20er und 30er Jahre.

Mit ironischem Unterton und leicht unterkühltem Charme bietet der Sänger eine Zusammenstellung von



© DWittberg

bekanntem Schlagern mit brandaktuellen und zeitkritischen Texten wie „Vom Himmel hoch“ oder „Süßer die Glocken nie klingen“ nicht etwa als

weltliches Werk, sondern als Foxtrott im 4/4 Takt, so als wäre es in den 20er Jahren entstanden. Auch das bekannte „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ stellt sich als eine noch nie da gewesenen kabarettistischen Meisterleistung dar.

Montag, 6.12. 19.30 Uhr
Ungeduld des Herzens

Theatergastspiele Fürth.
Schauspiel von Stefan Zweig
mit **Benjamin Krüger, Magdalena Steinlein** u.a.



© Theatergastspiele Fürth/Diana Beck

Stefan Zweigs berührender Roman als packendes und spannendes Bühnenerlebnis. Der einzige Roman, den Stefan Zweig zu Ende schrieb, setzt sich mit der Frage auseinander, was wahres Mitleid ist, und wie schwierig es ist, wirklich mit einem anderen Menschen zu leiden. Ein grandioses, spannendes und zugleich berührendes Schauspiel, das unter die Haut geht.

VORSCHAU
HERBST/
WINTER

Das Kulturquiz IV

Vier Fragen, vier Antworten. Oder mehr? Oder keine?
Die Antworten zu den Quizfragen beziehen sich fast alle auf Veranstaltungen in der Hugenottenhalle, die hier in den vergangenen Jahren stattgefunden haben.

Nicht immer gibt es nur eine Antwort, manchmal können die Fragen diskutiert werden, aber grundsätzlich bietet das Quiz viel Stoff für anregende Gespräche und Erinnerungen...

1 In welchem Garten trifft sich die Gutsbesitzerin Ranjewskaja mit ihrer Familie?

- im Jardin de Luxembourg im Kirschgarten
 im Botanischen Garten im Hyde Park

2 Der Vetter kommt aus

- Dingsa Batavia Montevideo Kalumba

3 Was bietet bessere Unterhaltung:

- Die Katze auf dem heißen Blechdach
 Der Spatz in der Hand
 Der Hund in der Pfanne
 Der Mops im Haferstroh

4 Wo herrscht Trubel?

- im Dreimäderhaus im Paradies
 im Käfig voller Narren in Fidelios Kerker

Antworten

- Zu 1.) In Tschechows Kirschgarten trifft sich die Familie Ranjewskaja.
Zu 2.) Der Vetter kommt aus Dingsda, bzw. Batavia, die Tante aus Montevideo, Onkel Bumba aus Kalumba.
Zu 3.) Die Katze auf dem heißen Blechdach von Tennessee Williams dürfte die beste Unterhaltung bieten.
Zu 4.) Trubel herrscht in der Operette „Dreimäderhaus“ ebenso wie im Musical „Im Käfig voller Narren“, aber auch im filmischen Paradies. Im Kerker dürfte es wenig Trubel geben.

Isenburger Kunstschaaffende im Porträt: Yesim und Ömer Yaprakkiran

Das Künstler-Ehepaar Yesim und Ömer Yaprakkiran begeistert durch tolle Arbeiten auf Papier. Während Yesim gerne mit Farbfleichen in Aquarelltechnik experimentiert, beherrscht Ömer das Zeichnen und setzt Linien als wichtiges Stilmittel ein.

Ömer stammt aus Mazedonien, ist in der Türkei aufgewachsen und studierte schließlich Grafik-Design in Kassel. Yesim ist Textildesignerin und liebt die Natur. Sie lernte Ömer in Istanbul kennen und kam 1985 mit ihm nach Deutschland. Mit Kati Conrad und Marco Thoms sprechen die beiden über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Liebe Yesim, deine Bilder wirken auf mich immer so locker und lebendig. Entstehen deine Bilder eher spontan?

Yesim: Ich arbeite oft mit Motiven aus der Natur. Vor Ort mache ich die Skizzen, weil ich die Natur spüren möchte, zu Hause male ich dann das Bild. Beim Malen können sich dann noch Veränderungen ergeben. Ehrlich gesagt finde ich das auch ganz gut. Gerade beim Aquarell sind Spontaneität und Überraschungen willkommen. Meine Arbeit ist inspiriert von der Liebe zu Land und Meer. Ich will etwas von dem Gefühl und der Atmosphäre ausdrücken, die ich erlebe.

Die Bilder von dir und Ömer sind durchaus sehr unterschiedlich. Gibt es etwas, dass du an den Arbeiten deines Mannes besonders magst oder dich inspiriert?



Yesim Yaprakkiran: *Duft des Südens*

Yesim: Ich mag seine Arbeiten, sie haben mehr Bezug zu sozialen Inhalten als meine. Wir haben sehr unterschiedliche Arbeitsstile.

Als Künstler*in braucht man Platz. Kommt es vor, dass du und Ömer euch manchmal in die Quere kommt?

Yesim: Ja, das passiert schon mal, aber ich habe immer eine Lösung. Mit meiner mobilen Tischstaffelei kann ich in jedem Zimmer arbeiten. Ömer braucht mehr Ruhe, ich nicht.

Ich mache lieber häufiger eine Pause.

Ömer, du hast einmal Michelangelo zitiert und die Bedeutung der Zeichnung betont. Zudem bist du Grafiker. Sind deine Arbeiten also das Ergebnis sorgfältiger Planung?

Ömer: Ganz genau so ist es. Ein Ereignis, auch wenn es in der Vergangenheit liegt, verliert bei mir nicht seine Aktualität. Ich will, dass es in der Erinnerung, in unserem Gedächtnis, weiterlebt und ich



© Omer Yaprakkiran

Omer Yaprakkiran: Memento Mori

verspüre den Drang, darauf zu reagieren, indem ich es ablehne oder verstärke.

Mein Ausgangspunkt sind vorhandene Dokumente, visuelles Material, das mit dem Thema zu tun hat. Ich probiere verschiedene Techniken und Materialien, die ich dann appliziere. Ich erlebe das so: Manche Ereignisse finden in den Medien kein genügend großes Echo. Sie bleiben im Fernsehen für ein paar Minuten aktuell, in den Tageszeitungen bis zum nächsten Tag und in den Zeitschriften bis zur nächsten Ausgabe. Dann kommen die neuen Nachrichten und die alten verlieren ihre Aktualität. Ich finde, dass es Ereignisse gibt, die ihre Aktualität nicht verlieren sollten. Ihre Botschaft soll weiter ein Echo finden. Deshalb nehme ich sie sozusagen wieder in die Hand und interpretiere sie. So versuche ich, die Motive von

der Flüchtigkeit in die Nachhaltigkeit zu transportieren. Mit anderen Worten: Zeitweilige Massenwaren werden durch meine künstlerische Intervention nachhaltig. Ich versuche es zumindest, ob ich damit Erfolg habe, kann ich selbst nicht beurteilen. Ich bleibe dran und mache immer weiter. Wie Michelangelo sagt: ‚Zeichne Antonio, zeichne, du hast keine Zeit zu verlieren.‘

Deine Frau hat erst später angefangen zu malen. Trotzdem glaubt man, sie hätte nie etwas anderes Anderes gemacht. Gibt es etwas, das dir an Yesims Bildern besonders gefällt?

Ömer: Das Aquarell ist eine Technik, die ich sehr selten benutze. Sie erfordert Natürlichkeit und Spontaneität. Was ich bei Yesims Arbeit schön finde ist, wie gut sie die Farben und die Techniken, die sie benutzt, beherrscht.

Ihr beide seid schon lange verheiratet. Beeinflusst ihr euch gegenseitig oder versucht ihr als Künstler unabhängig voneinander zu bleiben?

Ömer: Wir sind beide Künstler und sehen die Dinge unterschiedlich, wir sind verschieden und unabhängig voneinander. Meiner Meinung nach stellt Yesim in ihren Bildern sicher, dass die Betrachter*innen Schönheit ihrer Arbeiten genießen und Anregungen erhalten. Ich aber beabsichtige, dass man über meine Arbeiten nachdenkt. Das ist mein Ziel. Zwei ganz verschiedene Wege. *

Weitere Bilder können Sie auf www.yaprakkiran.de und www.yesim.yaprakkiran.de anschauen.

Ankommen – Vom Dorf zur Stadt

Eine Schnitzeljagd durch die Zeit

Von Christian Kunz, Leiter der Museen

Die Gründung und Entstehung des Dorfes für geflüchtete Hugenotten im Jahr 1699 durch Graf Johann-Philipp zu Ysenburg-Büdingen, die Lebensweise der ersten Bewohner sowie die Entwicklung zur Stadt anhand ausgewählter Handwerks- und Gewerbebezweige sind die überregional bedeutsamen Ausstellungsschwerpunkte des Stadtmuseums „Haus zum Löwen“.



Herausragende Objekte wie der Privilegienbrief des Grafen für die ersten Siedler und die originale Taufkanne und der Abendmahlteiler, welche das Museum dank der Bemühungen der französisch reformierten Gemeinde am Marktplatz zeigen kann, bieten Einblicke in vergangene Zeiten. Überzeugend sind auch die Hands-On-Stationen zum Ausprobieren und Spielen. Aber wie kann man die Stadtgeschichte handlungsorientiert und unterhaltsam anbieten, wenn das Museum gerade nicht zugänglich ist und Schulklassen entweder gar nicht, oder nur geteilt das Museum besuchen dürfen? Nach dem Erfolg mit der App „Actionbound“ im Museum Zeppelinheim war auch hier schnell eine Lösung gefunden, die gerade für Schulklassen, aber auch für alle anderen Interessierten einen spielerischen Einblick in die Neu-Isenburger Stadtgeschichte bietet. „Gamification“, also das spielerische Herangehen an normalerweise nicht spielnahe Themen, ist in der Museumspädagogik in den letzten Jahren immer beliebter ge-

worden. Mit der App „Actionbound“ kann man spannende, lustige und lehrreiche Smartphone- und Tablet-Rallyes spielen. Diese Schnitzeljagden, „Bounds“ genannt, kombinieren die klassische Schnitzeljagd mit modernen Spielelementen. Der Bound „Ankommen – Vom Dorf zur Stadt“ startet und endet am Stadtmuseum „Haus zum Löwen“. Um loszulegen wird einfach die Actionbound-App in App Store oder Google Play kostenlos heruntergeladen und dann der QR-Code mit der App eingescannt. Der Download der App kann am Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ über das freie WLAN der „Digitalen Dorflinde“ erfolgen, ohne das eigene Datenvolumen zu belasten. Die Schnitzeljagd lässt sich alleine oder als Gruppe spielen. Quizfragen, Orte die gefunden werden müssen, viele Fotos aus der Vergangenheit des Alten Ortes und Hörbeiträge sorgen für einen unterhaltsamen Erkundungsgang durch die Geschichte der Keimzelle Neu-Isenburgs. Die Strecke beträgt insgesamt etwa 1,7 Kilometer und ist mit den Aufgaben in etwa 45

Minuten zu bewältigen. Die letzten drei Stationen sind im Museum angesiedelt und als Bonus programmiert. Wenn man Fragen falsch beantwortet, werden keine Punkte vom Gesamtergebnis abgezogen. So kann man einen kleinen Einblick in das Museum erhaschen, auch wenn es geschlossen ist. Im wieder geöffneten Museum und/oder in Kombination mit einer Führung kann gleich mit vielen Objekten und deren Geschichte und Geschichten an den Bound angeknüpft werden. Besonders für Schulklassen wurde der Bound „Ankommen – Vom Dorf zur Stadt“ entwickelt, durch das Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ können Tablets zur Verfügung gestellt werden, und museumspädagogische Guides unterstützen die Schnitzeljagd vor Ort.



Der QR-Code zum Start des Bounds ist auch bei geschlossenem Museum am Museumseingang zu finden und lässt sich in der Actionbound-App einlesen. Dann kann es sofort losgehen! *

Kultur erleben – per Rad und per Pedes

Radtouren und Spaziergänge, die auch für Familien mit Kindern geeignet sind, führen rund um Neu-Isenburg. Kultur, Natur, Geschichte, Merkwürdigkeiten und Sagenhaftes fließen bei den KulTouren ein und verlocken zur Erkundung der Heimat und Erforschung der Region. Die KulTouren sind als Büchlein in der edition momos erschienen. Wir starten mit der vierten Tour.

KulTour 4: Mühlgraben - Scheerwald – Goetheruhe – Goetheturm – Monsterspecht – Mühlgraben (11,8 km, bis zur Straßenbahndaltestelle 10,3 km)

Diese KulTour eignet sich als Fahrradtour für die ganze Familie. Am Gravenbruchring geht es los, und zwar an der Haltestelle „Am Mühlgraben“. Ein Schild weist darauf hin, dass es bis zum Goetheturm 4,1 km sind. Wir folgen dem Weg immer geradeaus, über die Autobahnbrücke der Kesselbruchschneise folgend, dann über die Brücke der Babenhäuser Landstraße. Nach 400 Metern biegen wir am Vogelhäuschen links in den Wendelsweg ein, an der ersten Wegkreuzung rechts in den gekiesten Beckerweg. Wir kommen an einem Fußballplatz vorbei und sehen bald die ersten Häuser von Oberrad. Ein Holzschild zeigt den Weg zum Scheerwald an. Wir folgen diesem Schild auf einem Waldweg, dem Sachsenhäuser Landwehrweg, der gleichzeitig als Gothewanderweg ausgewiesen ist, bis wir den **SCHEERWALD** erreichen.

Der Scheerwald ist ein Waldspielplatz, ganz ähnlich dem Tannenwald. Allerdings kann man hier an Feuerstellen grillen und auch selbst einen Grill aufbauen. Es gibt eine Wassersprühanlage, eine Rollschuh- und Skaterbahn, Minigolf und Fußballplatz. Alles ist großzügig angelegt, schön schattig im Wald, aber auch mit lichter Grünfläche zum Sonnenbaden. (Aktuell könnten einige der Spielanlagen geschlossen sein.)

Wir verlassen den Scheerwald wieder und fahren mit Blick auf die Oberräder Gärten links weiter den Sachsenhäuser Landwehrweg entlang, bis wir nach 1,5 km das Denkmal **GOETHERUHE** erreichen.

Einige Stufen führen auf den Hügel hinauf, auf dem eine umgestürzte Sandsteinsäule liegt. Der schottische Künstler und Landschaftsdesigner Ian Hamilton Finlay hat das Denkmal mit der Inschrift versehen:

„Arkadien, ein Königreich in Spartas Nachbarschaft“. Das regt zum Nachdenken an: Ist Neu-Isenburg so anspruchslos, genügsam und streng, wie es den Spartanern zugeschrieben wird? Vielleicht, sieht man sich den Lebensstil der Hugenotten an... Da wir heute keine Kostverächter sind, haben wir Appetit bekommen. Grüne Soße – „Grii Soß“ ist das Beste, was Frankfurt kulinarisch zu bieten hat. Die Oberräder Gärtnereien bauen die sieben Kräuter an, aus denen sich die Grüne Soße zusammensetzt: Borretsch, Kerbel, Kresse, Petersilie, Pimpinelle, Sauerampfer und Schnittlauch. Für die Grüne Soße, die man als fertig zusammengestellte Packung kaufen kann, werden die Kräuter gewaschen und zusammen mit 2 Zwiebeln fein gewiegt. Mit Schmand, Joghurt, Salz und Pfeffer verrühren. Zugedeckt an einem kühlen Ort eine Stunde durchziehen lassen. Danach 4 hart gekochte Eier grob hacken und unterrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und zu Pellkartoffeln servieren.

Wir fahren weiter, bis wir nach 200 Metern links ums Eck zum Haupteingang des **GOETHETURMS** kommen.



© Christoph Gella

Blick auf Oberrad



© Christoph Golla

Goetheturm

Der Goetheturm wurde 1931 von Forstamtsleiter Jacobi in Auftrag gegeben. Gustav Gerst hat den Holzturm gestiftet. Der Aussichtsturm ist 43,3 Meter hoch. 196 Stufen führen zur überdachten Plattform, von der man einen tollen Rundumblick auf das Rhein Main Gebiet hat. 2017 wurde der Goetheturm Opfer einer Brandstiftung und völlig zerstört. Nach seinem Wiederaufbau 2020 ist der Turm wieder zu erklimmen. (Öffnungszeiten aktuell erfragen). Der Spielplatz am Goetheturm lohnt ebenfalls einen Besuch: Es gibt einen Irrgarten aus Holz, ein Planschbecken, viel neues Spielgerät und - oh Schreck: eine Blechröhrenrutsche. Die überdachte Rutsche, kurz, knapp, funktional, hat die beiden wunderschönen hölzernen Riesenrutschen abgelöst, auf der wir uns so manchen „Schliwwer“ in den Po gefahren hatten. Irgendwie schienen uns die Rutschen als Kinder endlos, wir mussten einen steilen Berg hinaufklettern, und dann ging es, mit viel Sand zur Fahrtbeschleunigung, endlich los. Jetzt ist der Berg weg. Zumindest abgeflacht. Und die Rutschen auch. (Aktuell könnten einige der Spielanlagen geschlossen sein.)

Wir verlassen den Goetheturm und fahren links am Zaun entlang. Der Wendelsweg führt geradeaus in den Wald. Wir biegen den zweiten Weg rechts in die Scheerwaldschneise ein. Ein Holzschild zeigt die Ober-



Monsterspecht

schweinsstiege als Richtung an. Eine Brücke führt uns über die Babenhäuser Landstraße. Am ersten Weg geht es nach rechts und dann, wie auf dem Schild ausgewiesen, in Richtung Oberschweinsstiege. Das Fahrradzeichen führt links in den Kaisertannenweg und wir folgen dem Weg bis zu einer großen Wegkreuzung, an der eine Schutzhütte steht. Blicken wir nach rechts in den Weg hinein, sehen wir auf dem Baum einen Monsterspecht, einem „Komischen (Baum-)Kunstobjekt“.

Wir verlassen den ausgeschilderten Radweg und biegen halblinks in den grob asphaltierten Hainerweg ein, der immer geradeaus, dann über eine kleine Brücke bis zu einer Wegkreuzung rechts zur Schillerruhe führt. Dort geht es entweder rechts weiter bis zur Straßenbahnhalttestelle oder aber, wer zurück zum Ausgangspunkt möchte, links entlang der Schiller-schneise, dann rechts wieder über die Brücke der A3 zum Mühlgraben. Wir haben so 11,8 km zurückgelegt. Wer als Endpunkt zur Straßenbahnhalttestelle fährt, ist insgesamt 10,3 km unterwegs gewesen. *

(aus: KulTour – rund um Neu-Isenburg.
Herausg. Edition momos Verlagsgesellschaft mbH)

Essen ist Kultur, Kochen ist Kultur: Fair-Trade Rezepte aus aller Welt zum Nachkochen.



© Dr. Bettina Stuckard

BULGUR-BRATLINGE MIT PILZSOSSE

Zutaten

für 4 Personen

300 g	Bulgur* (Weizengrütze)
4	Eier
1	Zwiebel
4	Knoblauchzehen
1	Rote Spitzpaprika
200 g	Champignons
1	Tomate
200 g	Schlagsahne (1 Becher)
100 g	Grüne Erbsen (TK)
4 Stängel	Petersilie
1 Prise	Curcuma*
1 Prise	Cumin*
2 Prisen	Harissa*
Nach Gusto	Salz* und Pfeffer*
100 g	Oliveöl*

So geht's:

Den Bulgur in einer Schüssel mit 300 ml kochendem Wasser übergießen und ca. 20 Min. ziehen lassen. In die Bulgurmasse fein gehackte halbe Zwiebel, fein gehackte halbe Paprika, die Petersilie und die Eier untermischen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Für die Soße: parallel dazu Zwiebel, Knoblauch in einer Pfanne anschmoren, Paprika dazu geben und mit Erbsen, Tomaten (gewürfelt) und Pilzen (gewürfelt) ca. 10 Min. weiter schmoren lassen. Mit der Sahne ablöschen und Curcuma, Cumin und Harissa hinzufügen und noch ca. 5 Min. schmoren lassen.

Mit einem EL die Bulgurmasse ausstechen und als flache Küchlein in das heiße Öl in die Pfanne drücken, goldbraun sbraten und mit der Pilzsoße servieren.

*Produkte aus dem Weltladen

(aus: Neu-Isenburg kocht fair. Herausg. in Kooperation von der Stadt, der Steuerungsgruppe Fairtrade Neu-Isenburg und dem Weltladen.)

Buchbesprechung

Welches Buch hat mich zuletzt beschäftigt? „Identitti“ von Mithu Sanyal, in dem sie einen Diskurs über gesellschaftlich virulente Themen wie kulturelle Identität, Rassismus, gender und cancel culture entfaltet.

Von Dr. Annette Wagner-Wilke, Leiterin der Stadtbibliothek

Um was geht's? Düsseldorf, 2020er Jahre. Eine der Hauptfiguren ist Nivedita, Mitte 20, die sich als Mixed-Race-Tochter eines Inders und einer Deutschen mit polnischen Wurzeln zu den Black Indigenous Person of Color (BiPoC) zählt und nun Postcolonial Studies an der Uni studiert.

Sie hat zwei Identitäten, einerseits als Bloggerin Identitti, die als Mixed-Race Wonder-Woman zu Identitätspolitik, race, gender und sex bloggt, andererseits als junge Frau auf Selbstsuche. Seit ihrer Kindheit hadert sie mit ihrer indisch-deutschen Identität, der Seelenlage, keinen Platz in der Gesellschaft zu haben, sich nirgends zugehörig zu fühlen.

Erst die charismatische Star-Professorin Saraswati, sich nach der hinduistischen Göttin der Weisheit nennend, befreit sie von ihrem Leid und durch ihr quasi geistiges Zuhause wandelt sich Nivedita zu einer selbstbewussten Frau. Saraswati bezeichnet sich als Person of Colour (PoC) und erteilt ihren Studierenden provozierende Lektionen in Rassismus, in dem sie Weiße aus ihrem Seminar ausschließt. Um sich schart Saraswati eine verschworene Community, in der Nivedita eng an sie gebunden ist.

Diesen Aufbau sowie die witzigen Selbstgespräche Niveditas mit der autoritätslosen Göttin Kali konstruiert Sanyal präzise, um dann einen riesigen Skandal zu entfalten: Die „farbige“ Saraswati mit angeblich indischen Wurzeln, entpuppt sich als Fake, als weiße Sarah Vera Thielmann, geboren in Karlsruhe, die sich durch body modification mit Hormonen und Operation als transracial person neu erfunden hat. Man ist entrüstet, demonstriert für ihre Entlassung; in den sozialen Medien entbrennt ein Shitstorm, der formal

in Hashtags und fiktiven wie realen Tweets u.a. von Fatma Aydemir, Hilal Sezgin, Ijoma Mangold, Gümüşay Kübra, Hengameh Yaghoobifarah oder J.K. Rowling verarbeitet ist. Mit der Figur Saraswati rekurriert Sanyal auf die Bürgerrechtlerin Rachel Dolezal, Präsidentin der lokalen Abteilung der National Association for the Advancement of Colored People (NAACP), die 2015 als Weiße geoutet wurde.

Für Nivedita ist Saraswatis Betrug ein Schock, sie ist wütend, erneut im Identitätschaos. Aber anstatt Saraswati im Netz zu verurteilen, sucht sie Antworten nach dem Warum ihres Passings als PoC und stellt in größter Sommerhitze intimste Fragen. Es entfaltet sich ein Schlagabtausch, in denen Saraswati in Rekurs auf die Diskurse u.a. eines Ibram X. Kendi (für das Verständnis hier auch hilfreich die Fußnoten und Literaturliste am Ende des Buches) die Konzepte von race oder gender diskutiert und zerreißt.

Wie Nivedita ist auch der/die Leser*in von den Antworten und immer neuen Fragen verwirrt. Sanyals fiktiver Roman greift auch den realen, rassistischen Anschlag in Hanau auf, bei dem ein weißer Täter aus rassistischen Motiven neun Menschen mit Migrationshintergrund, seine Mutter und sich selbst tötete. Sanyal wollte damit das Gefühl von Einheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt gegen den rechten Terror stärken, der real Menschenleben kostete. Aber der Roman geht weiter mit überraschendem Ende.

„Identitti“ wirkt mit seinen postkolonialen Jargons und englischen Begrifflichkeiten abgehoben, ist aber voller pointierter Dialoge. Der deutsch-indischen Kulturwissenschaftlerin Mithu Sanyal, die über sexualisierte Gewalt oder Feminismus publiziert hat, ist ein sehr lesenswertes, erfrischendes Debüt über PoC-Sein gelungen – politisch aktuell, witzig, intelligent, aufregend. *

Hugenottenhalle Neu-Isenburg

Frankfurter Str. 152, 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 747 410 -419 und -434, www.hugenottenhalle.de

Frankfurt Ticket RheinMain in der Hugenottenhalle

Die Vorverkaufsstelle hat vom 19.7. bis 27.8.2021 geschlossen.
Ab dem 1.9.2021 Mi. 14 - 18 Uhr und Do. 10 - 14 Uhr geöffnet.
Tickets online: www.frankfurt-ticket.de Tel. 069 13 40 400

Ristorante Tonino in der Hugenottenhalle

www.ristorante-tonino.de, Tel. 06102 770430

Stadtmuseum Haus zum Löwen

Löwengasse 24, 63263 Neu-Isenburg
Öffnungszeiten Fr. 17 - 20 Uhr, Sa., So., Feiertage 11 - 17 Uhr
Unter Berücksichtigung der aktuellen
Hygiene- und Öffnungsvorgaben.
360° Museumsrundgang auf www.haus-zum-loewen.de.
Tel. 06102 5609194

Zeppelin-Museum Zeppelinheim

Kapitän-Lehmann-Straße 2, 63263 Neu-Isenburg
Öffnungszeiten vom 19.7. bis 27.8.2021:
Mo.-Fr. 14 - 17 Uhr, Sa., So., Feiertage 11 - 17 Uhr
Unter Berücksichtigung der aktuellen
Hygiene- und Öffnungsvorgaben. Tel. 06102 5609194
360° Museumsrundgang auf
www.zeppelin-museum-zeppelinheim.de

Bürgerhaus Zeppelinheim/Zeppelintheater

Kapitän-Lehmann-Straße 2, 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 747434

Dezernat für Kultur und Sport

Fb Leitung Kulturbüro: Dr. Bettina Stuckard
Tel. 06102 747415 bettina.stuckard@stadt-neu-isenburg.de

Gebührenpflichtige Parkplätze

Tiefgarage Hugenottenhalle und
Parkhaus Nord Isenburg-Zentrum

Stand Juli 2021. Änderungen vorbehalten.


Aktuelles Programm siehe www.hugenottenhalle.de



**Informieren Sie sich aktuell über das Kulturangebot
der Hugenottenhalle und melden Sie sich für unseren
Newsletter an.**

Impressum

Alle Texte soweit nicht anders angegeben: Dr. Bettina Stuckard
Herausgegeben vom Magistrat der Stadt Neu-Isenburg/Kulturbüro
Auflage: 1.000 Exemplare
Sonderpublikation während der
pandemiebedingten Kultur-Einschränkungen.
Der KULTURbLOCK ersetzt aktuell den Kulturkalender
und den Newsletter der Hugenottenhalle.
Erscheinung: Mai, Juni, Juli, August 2021
auch unter: www.hugenottenhalle.de

STADT  NEU-ISENBURG

WWW.HUGENOTTENHALLE.DE